

Ohne Umsteigen von Biel ins Wallis

Auf Berner Bahnstrecken gibt es ab Dezember einige gewichtige Neuerungen. Biel kommt dabei ziemlich gut weg und erhält neue und mehr Verbindungen.

Matthias Gräub

Die Berner Bau- und Verkehrsdirektion hat gestern verkündet, was sich ab dem Fahrplanwechsel am 11. Dezember auf den Schienen alles ändert. Und das ist eine ganze Menge. Flagg-schiffprojekt ist sicher die aus-gebaute Golden-Pass-Linie, die bis anhin von Zweisimmen über Gstaad mit Montreux verband. Künftig können Reisende schon in Interlaken zusteigen und bis an den Genfersee sitzen bleiben. Dafür müssen die Bahnwagen extra so umgerüstet werden, dass sie ihre Spurweite ändern können. Auch die Anwohnenden der RBS-Strecke zwischen Bern und Solothurn werden ihre Freude haben: Die orangefarbenen Züge werden ab Mitte Dezember ganztägig im Viertelstundentakt geführt. Traurig dürfen da nur die Menschen aus Grafenried, Büren zum Hof und Schalunen sein, wo der Bahnhof dieser Umstellung zum Opfer fällt.

In Biel gibt es ebenfalls Grund zur Freude über die Fahrplanänderung. Und zwar mehrfach: In zwei Wochen kann man in Biel in einen Zug einsteigen und gemütlich bis Brig sitzen bleiben. Speziell dabei ist: Diese sogenannte Tangentialverbindung fährt nicht über Bern; sie kürzt ab und fährt von Zollikofen direkt nach Ostermundigen und von dort aus weiter in Richtung Berner Oberland, Lötschberg und Wallis. Die Verbindung soll vor allem Skifahrerinnen und Wanderern zugutekommen, wird sie doch vorerst nur an Wochenenden während der Winter- und Sommersaison betrieben.

Viertelstundentakt im BTI-Bähnli

Die Bahnlinie S31, die meistens nur zwischen Belp und Münchenbuchsee verkehrt, wird zur Hauptverkehrszeit vermehrt bis nach Biel weitergeführt. Das ergibt täglich zwei zusätzliche Ver-



SBB, BLS und RBS bauen ihr Bahn-Angebot auch im Seeland aus.

Bild: Carole Lauener

Es gibt täglich zwei zusätzliche Verbindungen zwischen Biel, Lyss und Bern.

bindungen zwischen Biel, Lyss und Bern. Zusätzliche Spätverbindungen gibt es ab dem 11. Dezember auch zwischen Biel und Solothurn, mit der S20. Nachtschwärmerinnen müssen künftig in Solothurn erst um 1.13 Uhr auf den Zug, um noch nach Grenchen, Lengnau oder Biel heimzukommen.

Und auch das BTI-Bähnli wird entlastet: Die Strecke Biel-Täuffelen bekommt morgens bis 9 Uhr ab dem Fahrplanwechsel einen Viertelstundentakt. Das dürfte Pendlerinnen und Pend-

lern am Morgen zusätzlichen Platz bieten. Und vielleicht die Motivation, das Auto zu Hause stehen zu lassen.

Bei den Bussen im Seeland ändert sich nicht viel. Einzig die Strecke Biel-Meinsberg bekommt künftig bis Mitternacht einen Halbstundentakt. Bis anhin fuhr der Bus ab 22 Uhr nur noch stündlich.

Mehr Nachtzüge

Nicht nur regional und kantonal wird der öffentliche Verkehr ausgebaut. Die Bahnbetrie-

be legen sich auch national und gar international ins Zeug, um mehr ÖV-Angebote auf die Räder zu stellen. So wird etwa das Nachtzugnetz, das in den letzten Jahrzehnten nach und nach eingestampft wurde, massiv wiederbelebt.

So gibt es künftig etwa ab Zürich oder Basel einen Nachtzug via Leipzig und Dresden nach Prag. Es wird mehr Züge nach Hamburg, Berlin, Wien und Graz geben und tagsüber mehr Züge von Zürich nach Stuttgart oder München.

Leubringen hat ein Problem mit der Bus-Wendestelle

Bauprojekt Die Gemeinde Leubringen-Magglingen baut ihr Busangebot weiter aus. Gemäss Recherchen von «Canal 3» ist ab dem Fahrplanwechsel ein Halbstundentakt geplant. Im Moment fährt der Bus aber nur in Magglingen und im oberen Dorfteil von Leubringen. Das solle sich ändern, sagte Gemeindepräsidentin Madeleine Deckert gegenüber dem Lokalradio. Die Gemeinde möchte in Zukunft auch den unteren Teil des Dorfes erschliessen. Das habe auch eine Petition verlangt, so Deckert. Im Moment läuft nun eine Machbarkeitsstudie. Weil Leubringen am Hang liegt und recht langgezogen ist, brauche es eine Ausweitung. Ziel ist, ganz Leubringen und ganz Magglingen mit dem öffentlichen Verkehr zu erschliessen. Das Problem ist die Wendestelle. Bei einem Test ist der Unterboden beschädigt worden. Nun müsse in den Hang hinein gebaut werden, so Deckert. Auch brauche es eine Bushaltestelle mit Wartemöglichkeit. Die Gemeindepräsidentin rechnet mit Kosten von 200 000 bis 300 000 Franken. Bis der untere Dorfteil erschlossen ist, werde es sicher 2024 oder 2025. (mt)

6,5 Prozent des Stroms stammen aus Solarenergie

Energie Laut einer Mitteilung von Solarplattform Seeland stieg im vergangenen Jahr der Anteil der Solarenergie am Strommix in Seeland um 1 Prozent auf 6,5 Prozent an. Das vorhandene Potenzial für Sonnenenergie in der Region sei gross, sagt Geschäftsleiter Christoph Giger. Bis zu 50 Prozent des Gesamtverbrauchs im Seeland könnten theoretisch mit dieser erneuerbaren Energie abgedeckt werden. Besonders gut bei der Nutzung von Sonnenenergie schneidet in der Region vor allem eine Gemeinde ab. Mit 18,4 Prozent Nutzung der Dachflächen, welche mindestens als «gut» bewertet sind, ist Bütigen mit Abstand die fortgeschrittenste Gemeinde im Seeland. Aus diesem Grund wollen ihr die beiden Vereine seeland.biel/bienne und Solarplattform Seeland den diesjährigen Seeländer Solaraward verleihen. (mt)

Strom: Nun lanciert auch die Stadt eine Kampagne

Die Stadt Biel lanciert eine eigene Stromsparkampagne und appelliert an die Einwohner. Ein Mittel dazu: Post-its.

Vanessa Naef/mt

Jede und jeder soll Stromsparen – das will die Stadt Biel mit einer neu lancierten Energiesparkampagne erreichen. Mit kleinen Massnahmen im eigenen Alltag sollen die Bielerinnen und Bieler und das Gewerbe weniger Strom verbrauchen. Spartipps auf Post-it-Zetteln: Das ist das Hauptelement der Bieler Kampagne. Diese können die Menschen in ihrem Alltag daran erinnern, keinen Strom zu vergeuden.

Gegenüber Radio Canal 3 erklärt Gemeinderätin Lena Frank (Grüne) die Hintergründe und warum sie nicht warm wird mit der Kampagne des Bundes. «Wir alle können etwas machen», sagt Lena Frank und appelliert an die 56 355 Bieler Einwohner. Neben Privatperso-

nen will sie auch Unternehmen und Läden erreichen. Diese seien wichtige Player, sagt Frank. Die Stadt habe zudem eine Vorbildfunktion.

Wieder Schub geben

Doch braucht es die Kampagne wirklich noch? Ja, entgegnet Lena Frank. Genau weil das Thema bereits seit Sommer in den Köpfen der Menschen sei, brauche es sie. Es sei wichtig, dass man die Leute immer wieder daran erinnert. «Man merkt, dass es eine Verhaltensänderung ist – und das funktioniert nicht von heute auf morgen.» Mit der Kampagne will sie einen erneuten Schub auslösen, um die Menschen mitnehmen zu können.

Man sage den Bielern in der Kampagne nicht, dass sie es so und so machen müssen, sagt Frank. Viel mehr sei die Idee,

«Man merkt, dass es eine Verhaltensänderung ist.»

Lena Frank
Gemeinderätin

auch mit einem Augenzwinkern hier und da, die Leute zu erreichen, und aufzuzeigen, warum das Stromsparen wichtig ist. Frank erinnert daran, dass das Risiko einer Mangellage zurzeit zwar ein wenig kleiner, aber nicht gebannt sei.

Einfacher Zugang

Weniger Gefallen gefunden hat Lena Frank an der offiziellen Kampagne des Bundes. Diese sei sehr technisch und spreche sie persönlich nicht an.

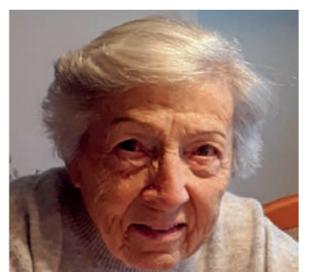
Die Stadt setzt deshalb auf Bieler Persönlichkeiten als Botschafter für die Tipps: vom Rentner, der die Treppen nimmt, zur Vintage-Laden-Besitzerin, die ihre Schaufenster nicht mehr beleuchtet. Mit Bildern und Post-its soll die Kampagne, die auch auf Plakaten, in sozialen Netzwerken und im Anzeiger

erscheint, einfach zu verstehen sein.

Den Einfluss der Bieler Kampagne auf das Verhalten der Menschen zu messen, wird aber kaum möglich sein. Zwar gibt es Zahlen des Energie Service Biel, die man dann mit dem Vorjahr vergleichen könnte, aber diese Vergleiche seien mit Vorsicht zu geniessen, stellt Frank klar. Die Bedingungen, wie beispielsweise die Temperaturen draussen, können sich stark unterscheiden. In den Portemonnaies der Menschen hingegen wird sich bemerkbar machen, wenn sie Strom sparen.

Info: Termine der Beratungen auf dem Zentralplatz. Samstag, 3. und 10. Dezember, jeweils 10 bis 16 Uhr und am Mittwoch, 14. Dezember, von 14 bis 18 Uhr.

Gratulationen



Therese Furer feiert bei guter Gesundheit ihren 92. Geburtstag. Sie wohnt in Dotzigen.

Das BT gratuliert der Jubilarin ganz herzlich und wünscht ihr alles Gute.